



**EFET Deutschland**  
Verband Deutscher Energiehändler e.V.  
Schiffbauerdamm 40  
10117 Berlin  
Tel: +49 30 2655 78 24  
Fax: +49 30 2655 78 25  
[www.efet-d.org](http://www.efet-d.org)  
[de@efet.org](mailto:de@efet.org)

EFET Deutschland, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin

**FNB Gas - Vereinigung der  
Fernleitungsnetzbetreiber Gas e. V.  
Georgenstr. 23  
10117 Berlin**

Per E-Mail an: [info@fnb-gas.de](mailto:info@fnb-gas.de)

**14.07.2017**

---

**Stellungnahme von EFET Deutschland zum Konsultationsdokument „Szenariorahmen zum Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2018-2028“**

---

EFET Deutschland (EFET) bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Konsultationspapier „Szenariorahmen zum Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2018-2028“. In unserer Stellungnahme gehen wir auf verschiedene Themen ein.

**1. Wiederaufnahme der Unterbrechungshistorie**

Die Auflistung und Auswertung der historischen Unterbrechungen hat bisher gezeigt, wo reale Engpässe bestehen und sind daher ein wichtiger Indikator. Mit Verzicht auf diesen Teil der Analyse verlieren Marktteilnehmer sowohl eine Kontrolle über den Effekt abgeschlossener Baumaßnahmen und es ist nicht möglich Trends sichtbar zu machen (sinken/steigen Unterbrechungen aus anderen Marktgründen). Aus Sicht von EFET sollte deshalb weiterhin eine Unterbrechungsanalyse erfolgen. Diese sollte allerdings im Umfang neu überdacht werden. So kann teilweise sicherlich auf bereits veröffentlichte Daten verwiesen und auf bekannte Erkenntnisse sowie Aspekte hingewiesen werden um den Umfang im NEP Gas gering zu halten. Aus Sicht von EFET wäre andererseits zumindest punktuell eine deutliche Vertiefung der Analyse wünschenswert. So wäre denkbar, z.B. für die 3 Punkte mit den höchsten historischen Unterbrechungen eine genauere Analyse durchzuführen. Diese könnte aufzeigen welche Engpässe zu den Unterbrechungen führen und welche Ausbaumaßnahmen notwendig wären um Unterbrechungen in Zukunft zu vermeiden bzw. den höheren Lastfluss darstellen zu können. Die FNB könnten dann für diese geringere Anzahl von Netzpunkten auch konkreter als bisher begründen, warum sie ggf. einen Ausbau dennoch für nicht notwendig/verhältnismäßig erachten, statt wie in vergangenen NEPs Formelhaft für alle Netzpunkte zu antworten. Unterbrechungen an Speicherpunkten sollten besonders betrachtet werden, da die Wichtigkeit der Speicher immer wieder betont wird und dann auch eine entsprechende Bewirtschaftung sichergestellt werden sollte. Im aktuellen Szenariorahmen sollten auch die Unterbrechungen aus dem Jahr 2016 herangezogen werden. In der Datenbank sind die neuesten Daten bisher aus 2015.

## **2. Szenarien: Zu negativ und kaum eine Verbindung zur Modellierung**

Aus Sicht von EFET erscheinen die gewählten Szenarien EUCO30, EUCO40 und auch der gewählte Gasbedarf in Europa auf Basis des Green Evolution Szenarios sehr negativ in Bezug auf den Beitrag, den Erdgas auch für den Klimaschutz leisten kann. Die Anwendung der Szenarien erscheint zudem nicht konsistent mit den Bedarfsentwicklungen der jüngsten Vergangenheit. Eine Betrachtung der Bedarfsentwicklung bei stark steigenden CO2 Preisen könnte theoretisch eine Alternative sein. Allerdings finden die Daten der Szenarien dann allerdings kaum Verwendung in der Modellierung. Der Grund hierfür ist die Verwendung der Prognose der Verteilnetzbetreiber. Somit geht durch den Netzentwicklungsplan ein logischer Bruch. Dieser Bruch sollte entweder klarer herausgearbeitet oder beseitigt werden. Gleichwohl geht auch EFET nicht unbedingt davon aus, dass der Gasbedarf flächendeckend steigt und daraus ein zusätzlicher Netzausbau erwächst.

## **3. Ansatz von LNG-Terminals**

Derzeit ist unklar, wie mit den Kapazitätsanfragen von LNG-Terminals im NEP umgegangen werden soll. EFET spricht sich dafür aus, Transportkapazitäten für diese Anlagen konkurrierend mit anderen Grenzübergangspunkten in der entsprechenden Region bei der Modellierung anzusetzen, um unnötigen zusätzlichen Netzausbau zu vermeiden. Dies erscheint gerade vor dem Hintergrund erwarteter Produktionsrückgänge in Norwegen und den Niederlanden volkswirtschaftlich sinnvoll.

## **4. Modellierung der Speicher mit TaK**

Zum Thema der Modellierung der Bestandsspeicher mit TaK möchten wir auf die am 31. Mai 2017 bei der BNetzA abgegebene Stellungnahme zu diesem Thema (siehe Anlage) verweisen. Die Kernaussage darin lautet: "Aus Sicht der Netz- und Speichernutzer TaK im Vergleich zu unterbrechbaren Kapazitäten das bessere Kapazitätsprodukt. Es bietet eine bessere Planungsgrundlage und senkt damit das Unterbrechungsrisiko für den Speichernutzer. Zu einem kostspieligen Netzausbau für eine bessere Anbindung der Speicher ohne Durchführung einer Kosten/Nutzen-Analyse darf die Einführung bzw. Anwendung von TaK jedoch nicht führen." Jedoch bitten wir die vollständige Stellungnahme zu berücksichtigen.

## **5. Speicher Füllstandsuntersuchung der FNB**

Mit der Untersuchung wird die zentrale Rolle von Speichern beim Thema Versorgungssicherheit einmal mehr unterstrichen. Des Weiteren erscheint die daraus abgeleitete Begründung, Speicher in der Modellierung mit einem Füllstand von 35% anzusetzen, nachvollziehbar. Allerdings wird im derzeitigen Dokument nicht deutlich welche darüber hinausgehende Funktion die Analyse hat. EFET lehnt regulatorische Eingriffe in Form von Mindestfüllständen am Ende eines Winters klar ab. Der Fokus im Zusammenhang mit Versorgungssicherheit und Speichern sollte eher darauf liegen, die Speichernutzung attraktiver zu machen. Mögliche Schritte in diese Richtung könnte eine weitere Reduktion von Netzentgelten an Speichern, z.B. insbesondere am Ende des Winters oder die Verbesserung der Anreize für FNB zur Kontrahierung von Lastflusszusagen sein.

## **6. Marktgebietszusammenlegung**

Mit der verabschiedeten Novelle der GasNZV sollten die FNB auch im Rahmen des NEP konkret die notwendigen Planungen für einen Zusammenschluss der beiden deutschen Marktgebiete vorantreiben.

## **7. Transparenz der Kosten der Marktraumumstellung**

Für den Handel wären zusätzliche und zentral zur Verfügung gestellte Informationen zu den Kosten der Marktraumumstellung hilfreich. Diese könnten es den Marktteilnehmern erleichtern, die Marktraumumstellungsumlage zu prognostizieren. Eine Aufstellung der geplanten jährlichen Kosten der FNBs in Verbindung mit den Kosten der VNBS, könnte ein sinnvoller Ansatz sein.

Für Rückfragen und weitere Erörterung steht EFET selbstverständlich gerne zur Verfügung.

### **EFET Deutschland**

Tel.: +49 (0) 30 2655 7824

[de@efet.org](mailto:de@efet.org)